



Eismänner im Anzug: Bürgermeister Thomas Jakob-Lichtenberg (v. r.) und Oberbürgermeister Marcus Zeitler haben den Pflegekräften des Altenheims St. Elisabeth zum Tag der Pflege ein Dankeseis für ihren Einsatz für andere Menschen gebracht. Heimleiter Markus Hübl (kariertes Hemd) freut sich mit seinen Mitarbeitern über die Geste. Die Pflegekräfte sind alle geimpft, der Abstand wurde nur fürs Bild unterschritten. BILDER: LENHARDT



Der Lions-Club Hockenheim dankt den Pflegekräften des Pflegezentrums Offenloch und des Altenheim St. Elisabeth: Präsident Rouven Klausmann (v. l.) und Jochen Straub überreichen St.-Elisabeth-Heimleiter Markus Hübl, Manuela und Marina Offenloch sowie Nicole Rehberger vorm Pflegezentrum Rennstadtarten als symbolische Anerkennung.



Die Sparkasse Heidelberg sagt Danke mit Fairtrade-Kaffee: Regionalleiter Michael Greul (v. l.), überreicht Vita-vitalis-Kassiererin Ingrid Stalter, der Leiterin der Demenz-WG Christine Storck und Vita-vitalis-Vorsitzendem Adolf Härdle die Packungen.

Tag der Pflege: Dank und Anerkennung für Beschäftigte in Einrichtungen und ambulanten Diensten / OB und Bürgermeister als „Eismänner“ / Sparkasse spendiert Kaffee

Sie haben schon vor Corona Tolles geleistet

Von Matthias Mühleisen

Hockenheim. Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, wie wichtig für die Gesellschaft die Menschen sind, die sich täglich um andere Menschen kümmern: die Pflegekräfte. Das nahmen zum Internationalen Tag der Pflegenden am Mittwoch gleich mehrere Institutionen zum Anlass, mit mehr als Worten dafür zu danken.

Der Lions-Club Hockenheim hatte unabhängig vom Aktionstag schon in den vergangenen Wochen ein Zeichen gesetzt. Die Mitglieder haben den Mitarbeitern aller Pflegeeinrichtungen Rennstadtarten im Wert von jeweils 25 Euro gespendet, „weil man sich vom Applaus allein nichts kaufen kann“, erklärte Lions-Präsident Rouven Klausmann bei der Übergabe an die Pflegekräfte des Pflegezentrums Offenloch und des

Altenheims St. Elisabeth. 168 Einkaufsgutscheine im Wert von 4200 Euro übergaben sie an die beiden Hockheimer Einrichtungen, nachdem sie zuvor die Pflegezentren in Reilingen und Neuußheim mit 140 Karten im Wert von 3500 Euro ausgestattet hatten.

In vielen Rollen gefordert

Als Eismänner waren Oberbürgermeister Marcus Zeitler und Bürgermeister Thomas Jakob-Lichtenberg am Aktionstag unterwegs zu Pflegezentrum Offenloch, Pflege im Med-Center und Altenheim St. Elisabeth. „Sie haben schon vor Corona eine tolle Arbeit geleistet, die körperlich und seelisch hart ist“, betonte Marcus Zeitler, nachdem die Pflegekräfte ihre vorbereiteten Eisportionen einzeln von einem Tisch allen Hygienevorschriften entsprechend abgeholt hatten. Als Seelenröster, Pflegenden und

Familienersatz seien die Mitarbeiter gefragt und erfüllten diese Anforderungen noch mit einem Lächeln – da sei es den Vertretern der Stadt ein Bedürfnis, ihren Dank beim Besuch persönlich auszudrücken.

Viel unterwegs war am Mittwoch auch Michael Greul, Regionalleiter der Sparkasse Heidelberg. Er hatte den Kofferraum vollgeladen mit Fairtrade-Kaffee je nach Wünschen der Mitarbeitenden der beiden Heime sowie der Demenz-WG des Vereins Vita vitalis und der kirchlichen Sozialstation. „Mit der kleinen Aktion wollten wir auf die enorm wichtige Aufgabe der Pflege hinweisen und Danke sagen“, unterstrich Greul.

Kein Wunder, dass die so Gewürdigten begeistert waren von den Aufmerksamkeiten, die ihnen überreicht wurden. Gisela Needell, die in St. Elisabeth tätig ist, erklärt auf Anfrage unserer Zeitung, warum sie

trotz der Herausforderungen und der nicht eben attraktiven Bezahlung diese Tätigkeit gewählt hat: „Die Pflege ist und bleibt ein interessanter und abwechslungsreicher Beruf, der uns immer noch Spaß macht. Man erhält unwahrscheinlich viel auf der zwischenmenschlichen Ebene zurück. Pflege ist sehr vielseitig, so gibt es unzählige Arbeitsmöglichkeiten mit diesem Beruf. Bei uns erfolgt eine tarifliche Zahlung nach Caritas, wir erhalten Zusatzurlaub, Jahressonderzahlung sowie eine Leistungs- und Sozialkomponente. Pflege ist und bleibt ein sicherer und krisenfester Beruf – es ist mein Beruf.“

Mehr Zeit – weniger Bürokratie

Heimleiter Markus Hübl, der seit einiger Zeit zusätzlich durch den Neubau des Altenheims gefordert ist, hat auf Nachfrage einige Wünsche an die

Politik, deren Verwirklichung er über den Applaus in der Corona-Krise und den Tag der Pflege hinaus für wichtig hält: „Ich wünsche mir weniger Bürokratie und damit mehr Zeit für unsere Bewohner. Ich würde mich freuen, wenn nicht nur aufgrund der aktuellen Lage die Pflege Beifall erhält, sondern generell eine größere und bessere Anerkennung – dies hat die Pflege wirklich verdient. Und ich würde mir wünschen, dass die Politik die Pflege nicht schlechtredet. Unsere Bezahlung und die Arbeitsbedingungen sind in den vergangenen Jahren immer besser geworden. Politik sieht Pflege nur als unterbezahlt und ausgebrannt an, mit solch einer Grundhaltung werden wir Menschen nicht für diesen schönen Beruf gewinnen können.“

Damit dürfte Markus Hübl allen in der Pflege Tätigen aus dem Herzen gesprochen haben.